

ALLGEMEINE, FORMALE UND FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUR ABFASSUNG DES PRAKTIKUMSBERICHTS – FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

TEIL 1: ALLGEMEINE UND FORMALE HINWEISE ZUM PRAKTIKUMSBERICHT

1. Format

Umfang des Praktikumsberichts entspricht:

- im Bachelorstudium mit mindestens **140 Praktikumsstunden** (MHB ab WS 18/19): ca. 8-10 Seiten (Deckblatt, Literaturverzeichnis, Erklärung exklusive).
- im Bachelor- bzw. Masterstudium mit mindestens **240 Praktikumsstunden**: ca. 10-15 Seiten (Deckblatt, Literaturverzeichnis, Erklärung exklusive).

Die Praktikumsbestätigung beziehungsweise das Praktikumszeugnis sind bei allen Berichten in Kopie beizulegen. Die Orthographie richtet sich nach der amtlichen Regelung der neuen deutschen Rechtschreibung. Hervorhebungen im Text (**fett**, *kursiv*, keine Unterstreichungen) sind einheitlich anzuwenden.

Formatempfehlung

- Schriftart (Schriftgröße): Arial (12) oder Times New Roman (13)
- Ränder:
 - oben: 2 cm
 - unten: 2 cm
 - rechts: 2,5 cm
 - links: 2 cm
- Zeilenabstand: 1,5-fach (entspricht ca. 18-20 pt)
- Seitenzahlen oben oder unten rechts

Der Praktikumsbericht ist am Ende mit einer unterschriebenen Erklärung zu versehen (vergleiche Formulierungsvorschlag) und ausgedruckt sowie geheftet abzugeben.

Formulierungsvorschlag

Erklärung:

„Hiermit versichere ich, dass ich den vorliegenden Praktikumsbericht selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt habe. Ferner versichere ich, dass die Arbeit nicht an anderer Stelle, auch nicht teilweise, eingereicht worden ist und dass ich alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen entnommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe.“

Ort, Datum

Unterschrift (handschriftlich)

2. Zitieren im Text und das Literaturverzeichnis (LV)

Sämtliche Angaben zum Zitieren im Text und zu dem Literaturverzeichnis gelten analog zu den „Hinweisen zur Gestaltung von Haus- und Abschlussarbeiten (BA Pädagogik, MA EBWS)“!

Zitierbeispiele:

Monographie

Koch, T. (2010). Macht der Gewohnheit? Der Einfluss der Habitualisierung auf die Fernsehnutzung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-92529-5>

Zeitschriftenaufsatz

Horton, D., & Wohl, R. R. (1956). Mass communication and para-social interaction: Observations on intimacy at a distance. *Psychiatry*, 19(3), 215–229. <https://doi.org/10.1080/00332747.1956.11023049>

Beitrag in einem Sammelband

Huta, V. (2017). An overview of hedonic and eudaimonic well-being concepts. In L. Reinecke & M. B. Oliver (Hrsg.), *The Routledge handbook of media use and well-being. International perspectives on theory and research on positive media effects* (S. 14–33). Routledge.

Beitrag auf einer Nachrichtenwebsite

Roller-Spoo, J. (2020, 24. Oktober). Von Hatern und Hetzern: Der Kampf gegen Hass im Netz. ZDF heute–Nachrichten. <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/hate-speech-hass-gewalt-internet-100.html>

3. Ablauf

- **Anmeldung** der „Prüfungsleistung“ Praktikum (incl. Modulprüfung) erfolgt in der Regel nach dessen Absolvieren im darauffolgenden Semester in FlexNow zu den regulären Fristen.
- **Einzureichende Unterlagen:** Ausgedruckter Praktikumsbericht, gestempeltes und unterschriebenes Praktikumszeugnis/-bestätigung in Kopie, EFP-Rückmeldebogen zum Praktikum
- **Abgabe:** Innerhalb der im Modulhandbuch geregelten Fristen: per Post oder Posteinwurf – Hinweise dazu finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls (es ist keine Einreichung per E-Mail erforderlich). Bitte sehen Sie davon ab, Ihre Unterlagen per Einschreiben zu verschicken.

TEIL 2: FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUM PRAKTIKUMSBERICHT – FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Diese fachspezifischen Hinweise gelten für Studierende im Studiengang BA Pädagogik, die ihr Praktikum nach den Vorgaben der neuen Modulstruktur des Schwerpunkts ab WS 18/19 mit mind. 140 Praktikumsstunden zu absolvieren haben.

4. Aufbau (Empfehlung, bitte gegebenenfalls mit der Praktikumsbetreuung absprechen)

Deckblatt

- Angaben zur Universität
- Angaben zum Lehrstuhl und Praktikumsbeauftragte/n
- Abgabetermin
- Angabe zum Semester der Abgabe
- Titel der Arbeit
- Verfasser/in der Arbeit (Adresse, E-Mail, Studiengang, Semesteranzahl, Matrikelnummer)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung (1 Seite)

- Einführung in die Arbeit
- Überblick über das Praktikum
- Motivation und Gründe für die Praktikumswahl
- Einbettung des Praktikums ins Studium

2. Beschreibung der Einrichtung und Organisationsstruktur (1 Seite)

- Organisationsstruktur der Institution: Trägerschaft, Mitarbeitende; Arbeits- und Leitungsstruktur, Tätigkeitsfelder in der Einrichtung
- Beschreibung der Praktikumeinrichtung hinsichtlich ihrer Ziele, Angebote und Aufgaben
- Konkrete Beschreibung der Organisationseinheit/Abteilung des Praktikums

3. Tätigkeitsbericht (2 Seiten)

- Beschreibung der Tätigkeiten und Aufgabengebiete während des Praktikums (Zusammenfassung und Überblick); dabei Kategorisierung der ausgeführten Tätigkeiten
- Rolle und Relevanz der Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Kommunikation mit Mitarbeitenden
- Stellenwert der Praktikumsstätigkeit im Aufgabenspektrum der Einrichtung. Welche übernommenen Aufgaben fielen leicht oder schwer? Welche Aufgaben konnten eigenständig entwickelt werden?

4. Wissenschaftliche Reflexion pädagogischen Handelns oder pädagogischer Situationen (3-4 Seiten)

- Darstellung von zwei beobachteten Aspekten aus der Berufspraxis, dabei
 - kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit der Thematik
 - Abgleich der Beobachtungen mit inhaltlich relevanten Literaturquellen
 - Reflektierte Beantwortung eigener Fragestellungen, die sich aus den Beobachtungen ergeben haben

5. Fazit (1 Seite)

- Beschreibung eines persönlichen Fazits aus dem Praktikum - Persönliche Lerneffekte und Erfolge, Misserfolge aus dem Praktikum
- Lernerfahrungen im Hinblick auf die eigene Professionalität
- Auswirkungen des Praktikums auf das weitere theoretische Studium, Schwerpunktsetzungen, besondere Fragestellungen für das Studium (BA-Arbeit) oder für die spätere Berufsperspektive

Literaturverzeichnis

Erklärung zur selbstständigen Verfassung

Rückmeldebogen zur Praktikumseinrichtung

Der Rückmeldebogen beinhaltet Fragen zu Einrichtung, Ansprechpartner und Praktikum. Er soll a) eine zusätzliche Reflexion über die Praktikumseinrichtung für Sie ermöglichen und b) den Studierenden als Informationsquelle (Infopool) für zukünftige Praktika zur Verfügung stehen.

Vorgehensweise: Den Rückmeldebogen finden Sie online als Download auf der Lehrstuhl Homepage unter: <https://www.uni-bamberg.de/efp/studium91/hinweise-zu-praktikumsangelegenheiten/>. Falls der Link nicht funktioniert, kopieren Sie ihn einfach direkt in die Eingabezeile Ihres Browsers oder gehen Sie auf unsere Website, dann auf „Studium“ und zu „Hinweise zu Praktikumsangelegenheiten“. Informationen zum Ausfüllen finden Sie direkt im Dokument.

Tabellen und/oder Abbildungen im Text sind mit einer Nummer, einem Titel und gegebenenfalls einer Quellenangabe fortlaufend zu kennzeichnen.

5. Die Ziele des Praktikumsberichts im Bereich Frühkindliche Bildung und Erziehung

Das Praktikum dient dazu, das an der Universität erworbene elementar- und familienpädagogische Wissen in der Praxis zu erproben und entsprechendes Handeln auf wissenschaftliche Erkenntnisse hin zu befragen. Praktikantinnen sollen typische, alltägliche und auch besondere Arbeitsabläufe u.a. der elementar- und familienpädagogischen Praxis, gegebenenfalls auch anderer Handlungsfelder, kennen lernen und diese nachfolgend beschreiben und analysieren. Hierzu dienen der Tätigkeitsbericht und die wissenschaftliche Reflexion pädagogischen Handelns.

Für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Praktikumsbericht eine verpflichtende unbenotete Prüfungsleistung. Diese theoretisch reflektierte Arbeit zum Denken und Handeln im Praktikum ist für angehende Pädagogen beziehungsweise im Bereich der Elementar- und Familienpädagogik Tätige zentral, da von ihr wichtige Impulse für die spätere berufliche Praxis ebenso ausgehen wie für das weitere Studium. Beim Praktikumsbericht soll es sich um keinen Erlebnisbericht handeln, sondern um eine stark reflektierte Darstellung unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Kriterien und Einbindung von ausgewählter Literatur.

Bei der Ausarbeitung ist zu bedenken, dass die Vorgänge in der Praktikumsinstitution (vor allem öffentliche Verwaltung) der **Schweigepflicht** unterliegen. Berichte über Personen (Klientinnen wie Mitarbeitern) haben anonym, ohne jegliche Namenskennzeichnung zu erfolgen.

Organisationsstruktur der Einrichtung

Die Beschreibung soll einen Einblick und ein Verständnis in den Aufbau der Einrichtungen und Institutionen geben, um elementar- und familienpädagogische Tätigkeitsfelder und Aufgaben zu beleuchten.

Hierbei sollen folgende Aspekte beschrieben werden:

- Organisationsstruktur der Institution: Trägerschaft, Mitarbeitende; Arbeits- und Leitungsstruktur, Tätigkeitsfelder in der Einrichtung
- Beschreibung der Praktikumeinrichtung hinsichtlich ihrer Ziele, Angebote und Aufgaben
- Konkrete Beschreibung der Organisationseinheit/Abteilung des Praktikums

Der Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht sollte enthalten:

- Eine Beschreibung der ausgeführten Tätigkeiten und Aufgabengebiete während des gesamten Praktikumszeitraumes,
- eine strukturierte Zusammenfassung der Tätigkeiten während des gesamten Praktikumszeitraumes. Die Tätigkeiten sollen dabei klassifiziert/kategorisiert werden (z.B. nach Häufigkeiten, ausführenden Personen o.ä.) sowie Angaben, nach welchem Prinzip/Kriterium die Einzeltätigkeiten in Kategorien/Bereiche zusammengefasst wurden,
- Schilderung, welche Rolle und Relevanz die Zusammenarbeit im Team und Erfahrungsaustausch mit Mitarbeitenden gespielt hat.
- Beschreibung, welchen Stellenwert die Praktikumsstätigkeit im generellen Tätigkeitsspektrum der Praktikumsinstitution gespielt hat. Was fiel leicht, was fiel schwer? Welche Aufgaben konnten eigenständig entwickelt werden?

Ein solcher Tätigkeitsbericht stellt eine nicht zu unterschätzende Übung in der Registrierung von Tätigkeiten sowie der Erstellung eines Tätigkeitsprofils dar, dieser soll einen Einblick in die Schwierigkeit und Vorgezeichnetheit von Tätigkeitsabgrenzungen und -kategorisierungen geben; er bedeutet eine Hilfe bei der Reflexion

über das Praktikum und stellt eine Rückmeldung für den Praktikanten beziehungsweise die Praktikantin selbst sowie für die Hochschule dar.

Die wissenschaftliche Reflexion pädagogischen Handelns – unter Verwendung von Literatur

Im Praktikum müssen sich Praktikantinnen und Praktikanten ebenso wie die pädagogischen Fachkräfte unter anderem auf die oftmals pragmatischen Handlungsanforderungen der Berufspraxis einlassen. Der Reflexionsteil im Praktikumsbericht soll entsprechende Erfahrungen und Beobachtungen beschreiben und vor dem Hintergrund des im Studium erworbenen pädagogischen Wissens aus einer *distanzierten* Perspektive heraus erklären. Ziel soll es dabei sein, das pädagogische Sehen und Denken anhand von Beobachtungen in professionellen pädagogischen Lernumgebungen der Elementar- und Familienpädagogik zu reflektieren und Einsichten zu formulieren.

Vergleichen Sie Ihre praktischen Erfahrungen etwa mit elementar- und familienpädagogischen Theorieansätzen oder zum Beispiel mit verschiedenen methodischen Prinzipien und Konzeptionen der pädagogischen Arbeit. Stellen Sie diese mit Literaturbezug, Zitaten etc. dar. Reflektieren Sie auf dieser Grundlage Ihr eigenes oder in der Einrichtung beobachtetes pädagogisches Handeln und Vorgehen ebenso wie entsprechende Situationen.

Einige der folgenden Punkte könnten zum Beispiel beschrieben werden und unter Bezugnahme auf elementar- und familienpädagogische Literatur diskutiert werden:

- Wie verhielten sich in ihrem Praktikum Theorie und Praxis bzw. wissenschaftliche Disziplin und pädagogische Profession zueinander?
- Wie wurde pädagogisches Wissen aus wissenschaftlichen Disziplinen in der professionellen Praxis verwendet?
- Welches Wissen wurde vermittelt?
- Welche Fertigkeiten sind für die Arbeit in (früh-)pädagogischen Lernumgebungen gefordert?
- In welchen Situationen fanden sich bestimmte Formen der Erziehung (z.B. Spiel, Arrangement, Erlebnis, Strafe)?
- Wie verhielten sich Bildung, Betreuung und Erziehung zueinander?
- Welche Rolle spielten Kindheitsbilder in den von Ihnen beobachteten Lernumgebungen?
- Wie wirkten sich institutionelle Bedingungen (z.B. personelle und finanzielle Ausstattung, Arbeitsstruktur und -organisation) auf die Arbeit in der Praktikumsstelle aus?
- Wo und warum wurde eine Reflexion des Theorie-Praxis-Verhältnisses möglich, wo und warum nicht?
- Wie haben Sie im pädagogischen Alltag den Umgang mit Gleichheit und Differenz erlebt (Alter, Geschlecht, soziale und ethnische Herkunft, Religionszugehörigkeit, körperliche und/oder geistige Beeinträchtigungen, kulturelle Vielfalt, etc.)?
- Wurden die unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen von Kindern in irgendeiner Form thematisiert (Konzeption, pädagogischer Ansatz, Beobachtung, Dokumentation und Planung von pädagogischem Handeln) und in der Konsequenz berücksichtigt?
- Wie gestaltete sich die Teilhabe aller Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit am pädagogischen Alltag? Haben Sie dazu konkrete Vorschläge, wie diese Teilhabe ermöglicht/verbessert werden könnte?
- Welche Rolle spielte Qualitätsentwicklung in der von Ihnen beobachteten Lernumgebung (z.B. Qualitätshandbuch/Qualitätsmanagement der Einrichtung oder des Trägers, Verfahren zur Qualitätsfeststellung, Reflexion von Interaktionsqualität)